

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 56 (1991)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Rauracia : Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und  
Heimatkunde

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aus Altdorf ergänzt werden konnte. Im gleichen Jahr kam auch ein guter Teil der Gallus-Stift-Bibliothek nach Mariastein, während das 1875 nach Solothurn gebrachte Bibliotheksgut noch nicht den Weg zurück gefunden hat.

Kürzer waren Pater Lukas' Ausführungen über das Schicksal des Klosterarchivs. Die Beinwiler Akten kamen bereits um 1550 ins Staatsarchiv von Solothurn, jene von Mariastein nach der Aufhebung von 1874 in die Zentralbibliothek. An den Exilorten entstanden jeweils neue Archivbestände. 1977 kam das Beinwil-Mariastein-Archiv (allerdings ohne Urkunden) zurück nach Mariastein, wo es nun in einem Kulturgüterschutzraum sicher verwahrt ist. Teile des heutigen Klosterarchivs sind auch die Nachlässe von Dr. Ernst Baumann und von Dr. Ernst Feigenwinter.

Auf dem weiteren Rundgang durch das Kloster durften die Baselbieter Besucher einige wertvolle Stücke aus Archiv und Bibliothek kennenlernen. Einblick erhielt die Gästeschar aber auch in die modern eingerichtete Bibliothek, die

teilweise sogar mit einer doppelstöckigen Kompaktus-Anlage ausgestattet ist.

Wohl versehen mit vielen neuen Eindrücken und um nützliche Kenntnisse reicher fanden wir uns schliesslich wieder auf dem Klosterplatz. Für die interessante Führung und für den aufschlussreichen Vortrag sei Pater Lukas Schenker auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

#### *Einige Literaturhinweise:*

Ernst Baumann, Aus Mariasteins Revolutionstagen, in: Dr Schwarzueb 34 / 1956, p. 47 f.

P. Hieronymus Haas, Wallfahrtsgeschichte von Mariastein. Mariastein 1973.

Paul Lehmann, Die Bibliothek des Klosters Beinwil im 11. und 12. Jahrhundert, in: Zs. f. Schweiz. Kirchengeschichte 44 / 1950, p. 1 - 16.

P. Lukas Schenker, Das Benediktinerkloster Beinwil im 12. und 13. Jahrhundert. SA aus: Jb. für soloth. Gs. 46 / 1973. Solothurn 1973.

Hans Sigrüst, Eine pfarrherrliche Bibliothek im 16. Jahrhundert, in: Jurablätter 16 / 1954, p. 101 - 107.

## **Rauracia – Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde**

**Otto Schmid**, In der guten alten Zeit. Muttener Schriften 3. Muttentz 1990. 48 Seiten, 7 Abbildungen. Preis: 8.— Fr.

Das dritte Heft der seit 1987 vom Muttener Gemeinderat herausgegebenen Schriftenreihe enthält die Erinnerungen von Otto Schmid-Spänhauer (1884–1963), der seiner Gemeinde auch lange Jahre als SP-Gemeinderat gedient hatte. Der erste Teil des Heftes enthält einen Text, den Schmid im Jahre 1954 aufgeschrieben hat

und der einen guten Einblick in das Muttener Dorf- und Familienleben um die Jahrhundertwende vermittelt. Diesen Schilderungen schliesst sich die Abschrift einer Erzähl-Schulstunde an, die Otto Schmid kurz vor seinem Ableben in einer vierten Primarklasse abgehalten hat. Die im Dialekt gehaltene Stunde wurde glücklicherweise auf Tonband aufgenommen, so dass auch dieser Bericht der Nachwelt erhalten ist. Paul Gysin, der für die Mundartschreibung verantwortlich zeichnet, hat Schmid's Ausführungen mit

Anmerkungen versehen. Auch diese Nummer der Muttener Schriftenreihe wurde von Karl Bischoff redaktionell betreut. W.

**Sabine Kubli / Martin Meier**, «Rund um die Uhr». Arbeitsplätze in der Baselbieter Industrie bis 1945. Arbeit und Freizeit der Uhrenarbeiterinnen im Waldenburgerthal. Liestal 1990 (= Archäologie und Museum, Berichte aus der Arbeit des Amtes für Museen und Archäologie des Kantons Baselland, Heft 017). 182 Seiten, 238 Abbildungen. Preis: 25.— Fr.

Photos von Arbeiterinnen und Arbeitern und ihren Arbeitsplätzen aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts sind recht selten. Einen Einblick in die Baselbieter Industriearbeitswelt vor 1945 gibt nun dieser Bildband, der im Anschluss an die mit einem Regionalteil ergänzte Photoausstellung «Heraus aus Dreck, Lärm und Gestank . . .» vom Kantonsmuseum Baselland herausgegeben wurde. Der Band enthält alle Photos, Dokumente und Ausstellungstexte des von der Historikerin Sabine Kubli und vom Historiker Martin Meier erarbeiteten Regionalteiles. Während der erste Teil des Bildbandes Momentaufnahmen aus den wichtigsten Industriezweigen des ganzen Kantons zeigt (oft als Repros aus alten Firmenpublikationen), widmet sich der grössere, zweite Teil der Uhrenindustrie und der Arbeit und Freizeit der Uhrenarbeiterinnen und -arbeiter. Dank vielen privaten Photos wird hier ein eindrückliches Bild vom Leben «rund um die Uhr» der Menschen im Waldenburgerthal nachgezeichnet. Der wertvolle Materialienband, der auch die Ansprache von Regierungsrat Peter Schmid anlässlich der Ausstellungsvernissage enthält, ist ein wichtiger Beitrag zur Baselbieter Geschichte und vor allem zur Geschichte der «kleinen Leute», die notabene dank ihrer Bereitschaft, ihre privaten Erinnerungsbilder zur Verfügung zu stellen, die Dokumentation in dieser Form erst möglich gemacht haben. W.

### Baselbieter Wandkalender 1991

**Lüdin AG, Liestal.** Das diesjährige Kalenderbild zeigt das Aquarell «Stilleben mit Früchten» von Susanne Stahl-Nebiker. Die in Häfelfingen heimatberechtigte, aber in Pratteln geborene und aufgewachsene Künstlerin hat sich schon in jungen Jahren für Zeichnen und Malen interessiert und bereits vor ihrer Verheiratung Abendkurse bei Theo Eble besucht. Hausfrauen- und Mutterpflichten unterbrachen ihre Ausbildung vorübergehend. Seit 1985 beteiligt sich die Künstlerin re-

gelmässig an Ausstellungen. Nach 28 Jahren in Aesch lebt Susanne Stahl nun im Sundgauer Dorf Franken.

**Schaub Druck, Volksstimme Sissach.** Die 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft hat die Sissacher Offizin zum Anlass genommen, ihren Kalender mit einer gemalten Ansicht der Telskapelle am Urnersee zu schmücken. Das wohl weitgehend unbekannte Gemälde stammt von Arnold Jenny aus Langenbruck (1831–1881) und ist ein Werk aus dem Jahre 1877. Es wurde im September 1990 an einer Auktionsausstellung in Zürich gezeigt. Wie üblich ist dem Kalender ein Begleittext beigelegt, der neben Angaben zu Werk und Künstler auch eine Reportage über den Beginn der Bauarbeiten am Baselbieter Abschnitt des «Weges der Schweiz» bei Flüelen enthält (Autor: David Thommen).

**Bützenkalender der Kleinklassen Oberstufe, Sissach.** Der seit einigen Jahren erscheinende Monatskalender zeigt diesmal Bilder aus dem ländlichen Alltag. Die ansprechenden Motive aus Vergangenheit und Gegenwart der Bauern sind von den Schülern in Linol geschnitten und auf der schulhauseigenen Presse gedruckt worden.

**Therwiler Kalender.** Die Arbeits- und Interessengemeinschaft «Alt Therwil» hat wiederum einen Kalender geschaffen, der den Betrachter in eine Zeit zurückversetzt, als Therwil noch ein Leimentaler Bauerndorf war. Die photographischen Ansichten von Dorfpartien und Häusern stammen aus den Jahren zwischen 1910 und 1938. Die Kalenderblätter sind so perforiert, dass die Photographien später auch als Ansichtskarten verwendet werden können. Das Titelblatt des Monatskalenders schmückt die Reproduktion eines Ölgemäldes des Therwiler Malers Stefan Hasenböhler (geb. 1911).

**Aescher Kalender.** Bereits zum achten Mal legte die Zunft zu Wein- und Herbergsleuten einen Monatskalender auf, der wiederum einen Strauss photographischer Dokumente aus dem früheren Aesch enthält. Die zwölf Blätter zeigen Wiedergaben von alten Photodokumenten, die sich zumeist in privaten Alben befinden. Der Kalender führt auch aus dem Dorf hinaus, so in die Klus oder zum Schloss Angenstein, in dessen Nähe sich einst auch eine Wanduhrenfabrik befunden hatte. W.